



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunst-Wanderbücher

eine Anleitung zu Kunststudien im Spaziergehen

Stadt und Dorf

Schwindrazheim, Oskar

Hamburg, 1907

Führer durch fremde Orte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55586)

Stadt darstellen, zu fahnden oder sich mit Spezialwissenschaften zu beschäftigen, an die Sie vorher nie gedacht haben. Weit davon entfernt, Ihnen mit der Zeit langweilig zu werden, wird das Studium Ihrer Vaterstadt Ihnen immer interessanter werden — und anstatt Sie einseitig zu machen, wird es Ihnen im Gegenteil der Anlaß werden zu einer außerordentlich großen Vielseitigkeit!

Sie werden das nach gar nicht langer Zeit sehen, wenn Sie einmal Ihre Spaziergänge nicht in Ihre Vaterstadt, sondern gerade anderswohin lenken, sei's in Städte und Dörfer Ihrer Nachbarschaft, sei's in weit entfernte Gegenden. Infolge Ihrer Schulung zum Beobachten, und zwar zum Beobachten auch unscheinbarer Kleinigkeiten werden Sie weit besser und weit mehr sehen, als Sie vorher gesehen haben, und wenn Sie auch mit noch einem so ortsfundigen lebendigen oder gedruckten Führer ausgestattet waren. Denn ob Sie wollen oder nicht, Ihre Studien in Ihrer Vaterstadt werden in Ihnen allerlei persönliche Besonderheiten in bezug auf die Richtung gerade Ihrer Studien, Ihres Vorgehens und auf gerade Ihren Schönheitssinn hervorrufen, auf die der beste Führer gar nicht vorbereitet sein kann.

Führer durch fremde Orte.

Es ist natürlich sehr schön, in einem fremden Orte von einem Kenner dieses Ortes geführt zu werden, der mit seiner Geschichte und Eigenart vertraut ist. Er weiß uns eine ganze Menge zu sagen, was wir so leicht nicht

selbst finden würden, weiß manches interessant zu machen, was uns auf den ersten Blick bedeutungslos vorkam, weiß manches Rätsel zu lösen. Er kann uns natürlich einen außerordentlich brauchbaren Grundriß für unsere Betrachtung seines Ortes geben, kann uns ein sehr brauchbares Nachschlagebuch sein, aber vieles, was uns interessiert, wird in diesem Grundriß oder Nachschlagebuch nicht zu finden sein. Manches, was uns als merkwürdig abweichend von unserer Vaterstadt auffällt, ist ihm als altgewohnt noch nie aufgefallen. Manches, was uns lebhaft interessiert, ist ihm eine Lappalie. Manches, was uns gefällt, stößt ihn geradezu ab — und er zeigt uns dergleichen natürlich womöglich gar nicht.

Am wenigsten brauchbar sind die berufsmäßigen Führer, die uns die „berühmten“ Merkwürdigkeiten ihres Ortes zeigen, die Sachen, „die man gesehen haben muß!“. Ein Durcheinander von Sachen, die jedem von selbst auffallen, und von anderen, bei denen höchstens das merkwürdig ist, daß der Führer noch wagt, sie als merkwürdig zu bezeichnen, daß ihm der Widerwille der Geführten dagegen noch nie klar zum Bewußtsein gekommen ist! Etwas anderes ist's, wenn man von jemand geführt wird, der seine Vaterstadt einfach lieb hat — er braucht gar nicht immer ein großer Gelehrter zu sein, ein einfacher Mann weiß bisweilen manches, was der große Gelehrte nicht weiß. Einseitig wird aber auch solcher Liebhaber-Führer meist sein, er weiß vielleicht über die Geschichte des Ortes viel zu erzählen, hat aber kein Auge für malerische Schönheit u. dgl. oder über sein jetziges Leben, er interessiert

sich vielleicht nur für das Alte, nicht für das Neue, oder gerade umgekehrt. Benutzen wir darum gern seine Führung, aber gucken wir auf Grundlage unserer eigenen Studien in der Vaterstadt auch selbst noch des weiteren umher.

Unter den gedruckten Führern, die wir mitbringen oder uns an Ort und Stelle kaufen, gibt es gute und schlechte. Das Wertvollste ist immer der Grundriß des Ortes, ohne den wir bei größeren Orten gar nicht auskommen — wir sollten ihn auch dann kaufen, wenn uns ein Berufsführer oder Liebhaber-Führer herumführt. Historische Notizen über den Ort oder einzelne Gebäude und Hinweise auf dies oder das sind natürlich ebenfalls sehr nützlich — aber begnügen wir uns nie mit dem, was als sehenswert bezeichnet wird. Die größte Merkwürdigkeit ist sehr oft gar nicht genannt.

Selbständig sehen.

Einerlei, wie wir's anstellen, ob wir uns erst führen lassen und hernach auf eigene Entdeckungsreisen ausgehen, oder ob wir erst unvoreingenommen in den Ort hinein- und drin herumspazieren und hernach vergleichen, ob wir etwas nicht beachtet — wenn wir nur uns bemühen, recht scharf und besonders recht selbständig zu sehen! Erst die so selbständig geschaffenen Einzelbilder oder Entwicklungsreihen einzelner Gegenstände geben die höchste Befriedigung.

Die Orte außerhalb unseres Heimatsortes sind entweder nah oder fern gelegene. In den meisten Punkten werden die ersteren unserem Heimatsorte gewöhnlich ähnlicher sein